

JAHRESBERICHT 2021

PROJEKT DIPUPO



Patrizia Bevilacqua

Mobile: +41 79 299 97 48

Mail: info@dipupo.com

Web: www.dipupo.com

Kontoverbindung: IBAN CH46 8080 8005 4978 9428 6,
Raiffeisenbank Aare-Langete, 4900 Langenthal, lautend auf Dipupo

INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt

Bericht	
Bericht Landwirtschaft	1
Bericht Wasser	4
Bericht Kindergarten	6
Finanzaufstellungen	7
Fazit	10
Visionen	11
Kontaktinformationen	12

Bericht Landwirtschaft

1. QUARTAL

Nachdem NORED endlich bereit war, ihre Arbeit aufzunehmen, erwarteten sie, dass wir die Löcher für die Masten selbst ausheben, ansonsten würde sie nicht mit der Verlegung der elektrischen Leitung beginnen. Den Arbeitern blieb nichts anderes übrig, als die Löcher von Hand auszugraben, was sehr kräftezehrend für sie war.



Als die Masten und die Leitung verlegt waren, kam die nächste Überraschung. NORED hatte die Offerte nur bis zu der Hauptstrasse errechnet, nicht bis zum Wohnhaus und wir mussten eine zusätzliche Offerte anfordern. Mitte Jahr wurde das Wohnhaus endlich mit Strom versorgt. Die Bezahlung des Verbrauchs wird via Prepaid-Code ausgelöst und Strom hat es nur, wenn dieser aufgeladen wird. Bald schon hat es sich herumgesprochen, dass wir nun auch über ein Stromnetz verfügen und täglich kommen Anwohner, um ihre Handys bei uns aufzuladen. Über eine kleine Kostenbeteiligung muss noch nachgedacht und mit den Bezüglern besprochen werden.

2. QUARTAL

Wegen den anderen anstehenden Arbeiten auf dem Projektland, wurde dem Garten nicht grosse Aufmerksamkeit geschenkt und die Pflanzen verdorrten langsam. Einzig der Mais wuchs und konnte geerntet werden.

Mit Beginn der Regenzeit im Februar wuchs das Gras um und im Garten üppig.



Unsere finanziellen Mittel hielten sich in Grenzen und wir konnten keine Löhne mehr bezahlen. Deshalb verliessen die Arbeiter, die vorwiegend für den Aufbau des Projektes angestellt waren, das Projekt und der Garten verwilderte zunehmend. Herr Malasa, seine Familie und ein Freund kümmerten sich ein wenig um den Garten.

3. QUARTAL

Dennoch war ihnen bewusst, dass unser Projekt zur Selbstversorgung ausgerichtet war und Herr Malasa schaute sich nach Möglichkeiten um, den Garten wiederaufzubauen. Er fand zwei junge Männer, die sich in der Landwirtschaft auskennen und bereit waren, für einen kleinen Lohn zu arbeiten. Zuerst wurde das Feld mit Maschendrahtzaun umzäunt, um die herumlaufenden Kühe, Ziegen und Esel fernzuhalten, danach sammelten sie Dünger an verschiedenen Orten in der Umgebung ein und arbeiteten diesen unter den sandigen Boden. Zum Schluss wurden Wasserleitungen verlegt und mit der Aussaat der Pflanzen begonnen.



Die laufenden Arbeiten riefen andere interessierte Anwohner herbei, welche dann beim Anbau mithalfen. Auch das Bewässerungssystem funktionierte soweit gut, doch sobald der Garten bewässert war, war der Wassertank auch schon halb leer und der Druck bis zur Wasserstelle der Anwohner reichte oftmals kaum aus, so dass die Anwohner zunehmend unzufriedener wurden. Die Arbeiter mussten einen Kompromiss suchen und entschlossen sich primär die Anwohner mit genügend Wasser zu versorgen. Dies stiess bei mir einerseits auf Verständnis, andererseits war ich nicht damit einverstanden, da nur einige der Anwohner einen Beitrag an das Wasser zahlten. Ich bestand darauf, dass dieses bis Ende Jahr geregelt werden muss.



4. QUARTAL

Die Freude über den gelungenen Anfang des Gartens hielt leider nicht lange an. Ungeziefer befiel vor allem den Kohl und die Pflanzen starben langsam ab. Die mangelnde Bewässerung aufgrund der Wasserknappheit half dabei auch mit. Einzig aus dem gedeckten Garten konnte Gemüse zur Selbstversorgung geerntet werden. Wenn es auch wenig war, so konnte sich das Team doch davon

ernähren. Bei meinem Aufenthalt betonte ich erneut die Wichtigkeit der Bewässerung und die Auflockerung der Erde rundherum.

TRANSPORTMITTEL

Sorgen bereitete uns auch der Kleinlaster das ganze Jahr hindurch. Die Motorprobleme nahmen nicht ab. Der gekaufte Ersatzmotor passte nicht und musste erneut in Windhoek umgetauscht werden. Dies zog die Kosten in die Höhe, denn wir mussten jeweils mit einem gemieteten Transport nach Windhoek und zurückfahren. Lange hatten wir deswegen keine eigenen Transportmöglichkeiten und mussten für sämtliche Arbeiten einen Bukkie mieten. Glücklicherweise konnten wir mit einer Spende einen passenden Ersatzmotor kaufen und die Probleme waren vorübergehend gelöst.



Die Notwendigkeit eines Transportmittels auf dem Platz ist unumstritten, damit die anstehenden Arbeiten erledigt werden können. Dennoch liefen die Kosten für den Unterhalt des Kleinlasters in grosse Höhen, die eigentlich nicht mit eingerechnet waren. Für jeden einzelnen Defekt musste eine andere Person dazu gezogen werden, denn im Norden gibt es keine Autogarage, die einen kompletten Service anbieten. Vermutete defekte Teile mussten zuerst ausgebaut und die Ersatzteile besorgt werden. Passten sie nicht, versucht man sie umzutauschen oder montiert sie in der Hoffnung, dass es schon halten wird.

Bericht Wasser

Ein Projektziel ist die Wasserabgabe an die Familien der umliegenden Siedlungen, die dieses Jahr zu Beginn zahlreich und kostenlos ihr Wasser bei uns beziehen konnten. Damit die Betriebs- sowie die kommenden Kosten abgedeckt werden, verlangten wir von den Bezüglern einen monatlichen Beitrag von 100 N\$ / 3.50 CHF. Leider waren nur wenige bereit und bezahlten ihren Wasserbezug.

Neben dem täglichen Trinkwasserbezug wuschen die Menschen ihre Kleider direkt vor dem Brunnen, liessen sie an dem Zaun hängen bis sie trocken waren, tränkten ihre Ziegen- und Kuhherden sowie die Esel, die die schweren Kanister nach Hause trugen.

Wir beschlossen, dass wir den Bezug zeitlich begrenzen, denn der Garten konnte deswegen immer weniger bewässert werden und die Pflanzen verdorrten zunehmend. Doch sobald wir den Zugang zum Wasser schlossen, stiessen wir auf Unverständnis und die Anwohner versuchten trotz Schloss an das Wasser zu kommen, oftmals auch in der Nacht. Das Problem war, dass sie danach den Wasserhahn nicht richtig schliessen konnten und so viel trinkbares Wasser verloren ging. Glücklicherweise geschah dies nur wenige Male und die Übeltäter konnten ausfindig gemacht werden. Sie wurden daraufhin mit einem Bezugsverbot von 2 Wochen bestraft. Zum Schutz haben wir nun einen Verschluss Wohnhausnahe in das Leitungssystem eingebaut, der den Garten mitsamt Wohnhaus von dem Wasseranschluss der Anwohner abgrenzt, damit ein weiterer Wasserdiebstahl nicht mehr möglich ist.



Im November wurde in einem lokalen Radiointerview unser Projekt erwähnt. Einerseits wurde es gelobt, dass Privatpersonen Zugang zum Wasser anbieten, das jedoch bezahlt werden muss und andererseits wurde die Regierung beschimpft, dass sie nichts für die eigene Bevölkerung unternimmt.

Das Interview wurde von Mund zu Mund weitergegeben und viel wurde verdreht, deshalb riefen wir kurz darauf ein Meeting mit den Bezüglern ein, um die Umstände und Unklarheiten zu klären. Die Frau, welche das Interview gab, erklärte, warum es ihr wichtig war, dass sie im Radio darüber sprach. Alle Bewohner waren sich einig, dass wir mit der Wasserstelle einen grossartigen Beitrag an die Verbesserung ihrer Lebenssituation geleistet haben und sind darüber sehr dankbar. Sie wünschen sich weiterhin, dass sie genug Wasser bei unserer Wasserstelle beziehen können und sind auch bereit, Verantwortung dafür zu tragen. Daraufhin wurden Regeln und die Bezahlung über den Bezug des Wassers bestimmt und mit ihrer Unterschrift bestätigt. Wasser kann zukünftig nur noch mit der Monatsquittung bezogen werden. Bezahlt werden muss der Betrag vom 100N\$ bis Mitte Monat. Es darf nur noch Wasser zum täglichen Eigengebrauch bezogen werden, nicht aber für die Tiere und

das Wäschewaschen an der Bezugsstelle ist auch nicht mehr erlaubt. Widerhandlungen werden mit einem Bezugsverbot von 2 Wochen bestraft.



Dank einer neuen Spende können wir nun Ende dieses Jahres beginnen, einen zweiten Wassertank aufstellen.



Völlig überraschend wurde unser Projekt Mitte Dezember mit dem Mukwe Constituency Councilor's Award ausgezeichnet, in der Kategorie Community social welfare in the provision of rural water supply. Diese Auszeichnung bedeutet uns sehr viel und zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, einen Beitrag zur Verbesserung der Region beizusteuern.



Bericht Kindergarten

Anfangs Jahr wurde der Kindergarten fertiggebaut. Dank einer sachbezogenen Spende konnten wir den Kindergarten einrichten und Ende Februar konnten wir mit dem Unterricht beginnen. Die Schulgebühren wurden jedoch von Seiten der Eltern nicht bezahlt und die Lehrerin wollte so nicht mehr weiterarbeiten. Der erneute Lockdown mit der Schliessung sämtlicher Schulen in Namibia kam gerade gleichzeitig, so dass wir uns nicht unmittelbar nach einer Lösung umsehen mussten.

Mit der Ankündigung der Schulöffnung im August mussten wir eine Lösung finden. Durch meine Kontakte in Namibia konnte ich ein Gespräch mit Micha führen, welcher in Rundu eine Privatschule führt. Auch seine Schule steht ständig vor Problemen wegen den ausstehenden Zahlungen. Ich kreierte ein Application Form, das die Eltern ausfüllen sollten und mit ihrer Unterschrift die Schulgebühr anerkennen. Zeitgleich startete ich eine Spendenaktion. Mit dieser werden wir den Lohn der Lehrerin bezahlen können, sodass die Einnahmen der Eltern für zukünftiges Schulmaterial ausgegeben werden können.

Wir starteten die Schule wieder mit derselben Lehrerin. Knapp 2 Wochen später erschien sie nicht mehr zur Arbeit und erstattete Anzeige mit unhaltbaren Anschuldigungen bei der Schulaufsicht gegen uns. Die Polizei kontaktierte uns und wir mussten uns erklären und in Beisein der betroffenen Eltern, Familienangehörigen der Lehrerin, die übrigens nicht persönlich erschien, wurde der Schlüssel an uns übergeben.

Mit Linda fanden wir eine andere Lehrerin, die seither die Kinder unterrichtet.

In der Zwischenzeit besuchte uns eine Vertreterin des Ministerium of gender, equality, poverty education and social welfar um zu sehen, wie weit wir mit dem Kindergarten sind und was noch fehlt, um ihn zu registrieren. Sie gab uns eine Liste, die wir abarbeiten müssen und uns danach wieder bei ihr melden können. Mit dem Bau der Toilette konnten wir einen grossen Schritt in die Richtung der Registrierung machen.

Dieses Jahr konnte ich mehrere Farbstifte und Zahnbürsten in den Kindergarten mitnehmen. Neben dem schulischen Unterricht lernen die Kinder nun auch etwas über die tägliche Hygiene.



Finanzaufstellungen

Bilanz 2021

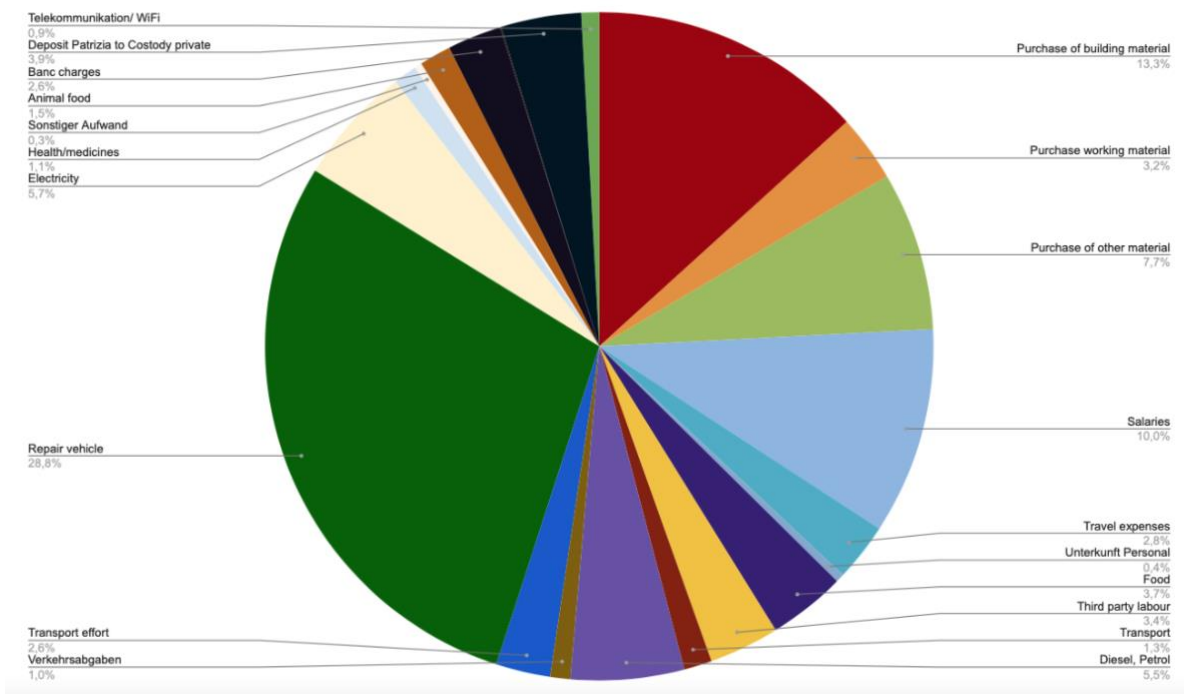
Projekt Dipupo
Kangumbe
Namibia
per 31.12.2021

		in CHF	in CHF
Aktiven			
1000	Kasse	0.00	
1020	Bank	45'187.00	
1100	Bank Costody	-36'143.30	
Passiven			
2970	Gewinnvortrag / Vermögen per 01.01.2021		0.00
2300	Darlehen Patrizia		0.00
2400	Bankverbindlichkeiten		0.00
2600	Rückstellungen		0.00
Total		9'043.70	0.00
Gewinn			9'043.70
Bilanzsumme		9'043.70	9'043.70
Vermögensentwicklung			
Vermögen per 01.01.2021			0.00
Gewinn			9'043.70
Vermögen per 31.12.2021			9'043.70

Erfolgsrechnung 2021

Projekt Dipupo
Kangumbe
Namibia
Geschäftsjahr 31.12.2021

Ertrag		in CHF
3000	Kontoübertag	1'687.00
3200	Spenden	40'708.00
3400	Einlagen Patrizia	3'125.00
Total Ertrag		45'520.00
Aufwand		
4000	Einkauf Baumaterial	4'843.00
4200	Einkauf Arbeitsmaterial	1'176.00
4400	Einkauf sonstiges Material	2'801.20
5400	Löhne	3'648.30
5405	Reisespesen	1'027.00
5720	Unterkunft Personal	147.00
5740	Lebensmittel	1'367.20
5790	Arbeitsleistung Dritter	1'241.00
5810	URE Fahrzeug	492.00
5840	Betriebsstoffe Fahrzeuge	2'000.00
6000	Verkehrsabgaben	355.00
6030	Transportaufwand	959.10
6200	Reparaturen Fahrzeuge	10'514.50
6220	Elektrizität	2'095.00
6260	Gesundheit/Medikamente	418.00
6280	Sonstiger Aufwand	127.00
6300	Tierfutter	558.00
6400	Bankspesen	957.00
6500	Ausserordentlicher Aufwand	20.00
6501	Einlage Patrizia für Costody privat	1'413.00
6510	Telekommunikation/ WiFi	317.00
Total Aufwand		36'476.30
Gewinn		9'043.70



Revisorenbericht

Die Rechnung wurde für den Rechnungszeitraum 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 geprüft.
Gemäss der Kontrolle, durchgeführt mittels Stichproben,

- stimmt die Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung überein;
- wurde die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt;
- stimmen die Buchungen mit den vorhandenen Belegen unter den gegebenen Umständen überein (Stichproben). Rundungsdifferenzen ergeben sich aus den stets schwankenden Umrechnungskursen zwischen Namibischen Dollar und Schweizer Franken. Der Einfachheit halber wurde zumeist mit von einem Wechselkurs von 0.07 ausgegangen (1 NAD = 0.07 CHF);

Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF **9'043.70** für das Jahr 2021 ab.

Fazit

Ein recht anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns. Immer wieder standen wir vor Schwierigkeiten und sahen oftmals kaum eine Möglichkeit, diese zu lösen. Dennoch verloren wir nie unser Ziel aus den Augen und versuchten an unterschiedlichen Fronten die Probleme anzugehen und zu lösen.

Das Vertrauen in unser Projekt ist auf beiden Seiten sehr gross und lässt uns weiter an der Umsetzung unserer Ziele arbeiten. Das Team vor Ort arbeitet mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, um unsere gesteckten Ziele trotz den alltäglichen Schwierigkeiten umzusetzen. Vor allem die Landwirtschaft muss noch verbessert werden. Mit dem Aufbau des zweiten Wassertanks - und damit genügend Wasser für den Garten und die angrenzenden Anwohner - sollte dies im nächsten Jahr besser funktionieren. Den Sinn der Selbstversorgung haben noch nicht viele der Anwohner verstanden, deshalb arbeiten momentan nur drei Männer und zwei Frauen im Garten mit.

Die Menschen im Bezirk Kangumbe profitieren alle von sauberem Trinkwasser und die näher gelegene Wasserstelle erleichtert ihren Alltag. Ihre Dankbarkeit drückten sie bei dem abgehaltenen Meeting immer wieder aus und den möchte ich hier weitergeben. Es hat mich sehr berührt, daran teilnehmen zu können.

Auch die unerwartete Anerkennung unserer Arbeit von Seiten der lokalen Behörde mit der Überreichung des Awards, in der Kategorie Community social welfare in the provision of rural water supply zeigt uns, dass das Projekt in der Region wahrgenommen wird und Wirkung zeigt.

Die Eröffnung des Kindergartens ermöglicht den Kindern, spielerisch Englisch zu lernen. Sie können täglich für kurze Zeit Kind sein, spielend lernen ohne dafür getadelt zu werden, weil anstehende Arbeiten noch nicht erledigt wurden. Die glücklichen Kinderaugen sprechen dabei für sich.



Viele wohlwollenden Menschen haben uns in unserem Unterhaben unterstützt, mit Anregungen, Erfahrungsaustausch und finanzieller Unterstützung. Dafür bedanken wir uns im Namen unseres Teams und den angrenzenden Anwohnern von ganzem Herzen, denn ohne euer Vertrauen konnten wir nicht so viel erreichen.

Visionen

Die Distanzen in Namibia sind gross und die nächste Einkaufsmöglichkeit für Grundnahrungsmittel wie Reis, Teigwaren, Maismehl, Öl, Salz, Zucker, Fleisch ist 25km entfernt in Divundu. Diese Strecke müssen sie zu Fuss oder per Anhalter bewältigen, deshalb ist es den Anwohnern ein Anliegen, einen kleinen **Verkaufsladen** in der Nähe zu haben. Mit dem Bau eines Ladens können wir **Arbeitsplätze** schaffen.

Durch Zufall ergaben sich dieses Jahr Gespräche einer möglichen **Zusammenarbeit**, um Arbeitsplätze und Transportmöglichkeiten in Andara und Umgebung zu schaffen **mit der NGO BENNamibia**. Vorgesehen ist, dass BENNamibia einen Container mit Fahrräder in Andara aufstellen und vor Ort Schulungen durchführen wird. In **Velomechanik** sollen gegen 10 Personen ausgebildet werden, die danach für die Instandhaltung der Fahrräder und des Containers verantwortlich sind.



Wir freuen uns sehr auf diese Zusammenarbeit und hoffen, dass wir im Frühling 2022 starten können.

Kontaktinformationen

PATRIZIA BEVILACQUA PROJEKTLEITUNG	COSTODY MALASA PROJEKTVERANTWORTUNG	SABINE SCHOMBURG REVISION	DANIEL LANGHARD KONTAKT NAMIBIA
			
Tel. +41 79 299 97 48 info@dipupo.com	Tel. +264 81 741 47 71 info@dipupo.com	Tel. +41 76 392 95 82 sabine.schomburg@gmail.com	Tel. +264 81 204 48 48 dani.namibia@gmail.com